

Klare und strenge Regeln gefordert

Fluglärm: Etz langt's verfasst Resolution und hofft auf Beschluss des Ansbacher Kreistags

BAD WINDSHEIM (gb) - Die Bürgerinitiative Etz langt's hat am Mittwoch bei einem Bürgerforum in Geslau eine Resolution verfasst. In dieser werden der Landrat und die Kreisräte des Landkreises Ansbach aufgefordert, dem Beispiel der Stadt Ansbach zu folgen und sich per Kreistagsbeschluss für klare und strenge Flugbestimmungen für die in Ansbach und Illesheim stationierten US-Kampfhubschrauber einzusetzen.

Der Fluglärm der Hubschrauber belastet nach Erkenntnissen der Initiative in jüngster Zeit zunehmend die Bevölkerung im Bereich der Gemeinden Geslau, Buch am Wald, Windsbach, Markt Colmburg sowie in Ortsteilen der Stadt Leutershausen. Das obere Altmühltal werde dabei von Helikoptern aus Illesheim stärker frequentiert als von den in Ansbach stationierten. Auch der Ansbacher Landrat Rudolf Schwemmhuber habe sich kürzlich um 1.30 Uhr in der Nacht angesichts von Tiefflügen über seiner Heimatgemeinde Geslau telefonisch bei der US-Armee beschwert, berichtet Etz-langt's-Pressesprecher Boris-André Meyer.

Der Ansbacher Stadtrat hat bereits 2009 per einstimmig gefasstem Beschluss ein Nachtflugverbot für die Kampfhubschrauber sowie ein Verbot des Überfliegens von Wohngebieten gefordert. Als Folge daraus habe

die US-Armee zunehmend Flugrouten in den Landkreis hinein verlegt. Somit werden nach Einschätzung der Initiative „Lärm-, Abgas- und Feinstaubbelastung für die Landkreisbürger noch weiter steigen“. Ein zunehmendes Problem seien die sogenannten Außenlandungen der Hubschrauber. Rund 200 solcher Außenlandepunkte gibt es mittlerweile in Westmittelfranken, sagt Meyer. Hier käme es nicht nur zu Manöver-schäden, sondern es besteht nach Einschätzung von Meyer auch „eine Gefährdung von Mensch und Tier“.

Für klare Regelungen

In der nun verfassten Resolution appelliert Etz langt's an Landrat Rudolf Schwemmhuber und die Mitglieder des Ansbacher Kreistags, sich in ähnlicher Weise wie der Ansbacher Stadtrat für klare Regelungen einzusetzen. So solle der Landkreis hinwirken auf „verbindliche Flugbestimmungen für den militärischen Hubschrauberbetrieb der 12. Kampf-fliegerbrigade der US-Armee“. Angestrebt werden solle ein kategorisches Überflugsverbot für alle Wohn- und Mischgebiete im Landkreis, das Verbot des Überflugs in einem Radius von mindestens 600 Metern, gemessen vom äußersten Siedlungsrand dieser Gebiete, sowie ein Nachtflugverbot zwischen 22 und 6 Uhr. Für den Erlass solcher Bestimmun-

gen durch die Bundesregierung soll sich der Landkreis auf allen politischen Ebenen einsetzen, der Landrat soll in den Lärmschutzkommissionen aktiv für die Interessen seiner Bürger eintreten, heißt es in der Resolution. Außerdem sollen die Außenlandepunkte landkreisweit öffentlich bekanntgemacht werden, der Landkreis solle sich zudem für eine deutliche Reduzierung deren Anzahl und der Landungen einsetzen.

Sammlung von Unterschriften

Um die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Ansbach „gegen den Fluglärm und zum Schutz der Bevölkerung“ voranzubringen, hat Etz langt's eine Unterschriftenaktion im Landkreis Ansbach gestartet. Dadurch will man den Druck auf die zuständigen Bundesbehörden erhöhen, denn nur diese könnten ein Nachtflugverbot herbeiführen.

Ähnliche Aktivitäten sind auch im Landkreis Neustadt-Bad Windsheim denkbar und wurden bei der Veranstaltung in Geslau, bereits laut angedacht, so Meyer. Über das konkrete Vorgehen müsse jedoch der hiesige Kreisverband von Etz langt's entscheiden. Bereits im Juni 2010 hatte SPD/UB-Stadträtin Petra Negendank einen vergleichbaren Resolutionsentwurf in den Bad Windsheimer Stadtrat eingebracht, war damit aber kläglich gescheitert.